

48

JAHRE GEDENKEN
DER GEBIRGSJÄGER
AM HOHEN BRENDTEN
IN MITTENWALD



48 JAHRE GEDENKEN DER GEBIRGSJÄGER AM HOHEN BRENDTEN IN MITTENWALD. 60 JAHRE VERSCHWEIGEN UND VERDRÄNGEN IHRER VERBRECHEN IN KOMMENO, KEPHALONIA, MEGARCHI, MOUSIOTITSAS, VERCORS, SELITURA, MULIANA, DRASOWA, ROVANIEMI, ELATI,...

MITTENWALD 2005 – ENDLICH WEG DAMIT! NS-TÄTER VERFOLGEN – OPFER ENTSCHÄDIGEN

Mittenwald 2005

Endlich weg damit!

Pfingsten 2005: Eine Woche zuvor jährt sich der Tag der Befreiung vom deutschen Faschismus zum 60. Mal. Etliche aber wurden damals nicht befreit sondern besiegt und diese Niederlage steckt ihnen 60 Jahre später noch in den Knochen. Und so werden sich auch dieses Jahr zu Pfingsten über tausend ehemalige Wehrmachtssoldaten, gegenwärtige Bundeswehrsoldaten und ihre GesinnungsgenossInnen aufmachen zu einer Gedenkveranstaltung der ganz anderen Art: Nach Mittenwald, zum ‚Ehrenmal‘ der Gebirgsjäger am Hohen Brendten, wohin der Kameradenkreis der Gebirgsjäger seit 48 Jahren lädt, damit sie dort ‚ihrer‘ Toten aus zwei Weltkriegen gedenken.

Wir finden: Sie müssen sich ihrer Täterschaft erinnern und der Opfer gedenken. Darum sind die Gebirgsjäger seit 2002 bei ihrer widerlichen Veranstaltung nicht mehr ungestört: Vor drei Jahren enterte eine Gruppe AntifaschistInnen das traditionelle Schweinebratenessen von Gebirgsjägern im ‚Postkeller‘ in Mittenwald und forderte eine Gedenkminute für die Opfer der Verbrechen der Gebirgsjäger. Für diese sicherlich nicht unbillige Forderung wurden sie von Greisen mit Stühlen attackiert, aus dem Lokal geworfen und anschließend von der bayrischen Polizei für 24 Stunden in der Jugendherberge festgesetzt.

In den vergangenen beiden Jahren wurde öffentlich und breiter nach Mittenwald mobilisiert: Gegen den Skandal eines Tätergedenkens, an dem sich nicht nur die noch lebenden Täter sondern auch die Bundeswehr beteiligt; gegen den Skandal, in dem unbeirrt an der Mär von Ehre und Tugend des deutschen Gebirgsjägers gestrickt wird, am generationenübergreifenden soldatischen Geist – und dies alles im Angesicht der Tatsache, dass diese Truppe während des Zweiten Weltkriegs eigenhändig Massenmorde in über 50 Orten quer durch Europa verübte.

Kommeno, ein Dorf in Nordgriechenland, wo sie über 317 ZivilistInnen er-

morden, und Kephalaria, eine Insel bei Korfu, auf der sie 5000 tausend entwaffnete italienische Soldaten niedermetzelten, sind von den Verbrechen der Gebirgsjäger nur die bekanntesten: Von Griechenland über den Balkan, nach Italien und Frankreich bis hinauf nach Finnland zieht sich eine breite Blutspur.

Die alljährliche Selbstvergewisserung der Gebirgsjäger an Pfingsten hat so immer auch den Charakter einer Selbsthilfegruppe für Kriegsverbrecher, ideell und ganz konkret: Hier werden Absprachen getroffen für den Fall, dass die Strafverfolgungsbehörden doch noch einmal mit einer Mordanklage an die Tür klopfen. Das alles ist widerlich, und wir wollen, dass das aufhört.

Darum gibt es seit zwei Jahren zu Pfingsten in Mittenwald nicht nur ‚gedenkende‘ Gebirgsjäger, sondern auch Veranstaltungen mit Überlebenden der Massaker der Gebirgstruppe, die so am Ort der Täter eine Stimme erhalten, es gibt Aktionen und Demonstrationen, die dazu geführt haben, dass das Gebirgsjägertreffen vom alljährlichen normalen Vorgang zum brisantesten Thema der örtlichen öffentlichen Debatten geworden ist. Aber das reicht uns nicht! Wir fordern: Weg damit! Es muss endlich Schluss sein mit dem Gebirgsjägertreffen in Mittenwald! Es muss Schluss sein mit Feierlichkeiten, bei denen Täter zu Opfern umgelogen werden! Erst dann kann die Frage eines Mittenwalder Bürgers, wie denn der antifaschistische „Sauhaufen“ am besten aus Mittenwald fernzuhalten sei, eine Antwort finden.

Wir werden diesen Forderungen 2005 mit Zeitzeugenveranstaltungen, mit einem Sternmarsch, mit Demonstrationen, mit Straßentheater, mit eigenen Mahn- und Reuegottesdiensten auf dem Hohen Brendten und einem „Wiederentwaffnungs“-Camp in Mittenwald Nachdruck verleihen.

„Ich würde ja was sagen, aber dann müsste ich hier wegziehen.“

Im idyllischen und touristenfreundlichen Mittenwald herrscht eine repressive Atmosphäre von Gewalt und Angst. Während der Demonstration am Pfingstsamstag 2004 musste sich

der Theresienstadt-Überlebende Ernst Grube anhören „man hat Euch zu vergasen vergessen“. Die Wirtin einer Gaststätte fand: „Euch müsste man alle mit dem Schürhaken erschlagen“. Solche Hinrichtungsphantasien sind kein Einzelfall. Wo er aber nicht freiwillig besteht, da wird in der Gemeinde



der Gebirgsjäger-Konsens erzwungen. Der Vorstand des Mittenwalder Sportvereins, in dessen Halle 2003 das Hearing mit Überlebenden der Massaker stattfand, ist anschließend von seinen Mitbürgern unter so massiven Druck gesetzt worden, dass er die zentral gelegenen Örtlichkeiten 2004 nicht mehr an die ‚Angreifbare Traditionspflege‘ vermieten wollte. Kein Buchladen fand sich bereit, das vom AK Angreifbare Traditionspflege herausgegebene Buch ‚Mörder unterm Edelweiß‘ in sein Sortiment aufzunehmen. Und während diejenigen mit den Mord-Gedanken oft keinerlei Scheu davor haben, diese auch noch öffentlich kundzutun, wird eine negative Haltung zum Gebirgsjägertreffen nur heimlich und leise zugegeben. „Ich find das auch nicht so gut, aber wenn ich was sagen würde, dann müsste ich hier wegziehen“ ist eine Äußerung, die inzwischen so oft gefallen ist, dass sie für das politische Klima in Mittenwald als repräsentativ gelten kann.

Ein Ziel unserer Aktionen ist es, den Schulterchluss von Militär und Ge-

meinde in Mittenwald zu brechen. Hier sehen wir taktisch auch ganz gute Chancen: Denn das ganze öffentliche Aufsehen, dass das Treffen und die Gegenaktionen hervorgerufen haben, die ungenierten Äußerungen mancher Mittenwalder BürgerInnen vor laufender Kamera und die laufenden Ermitt-



Umgearbeitetes Ehrenmal am Hohen Brendten

lungsverfahren wg. Kriegsverbrechen in Kommeno und Kephallonia haben bereits zu Stornierungen empörter TouristInnen geführt, die unter solchen Mörderbanden keinen Urlaub machen mögen. „Schadet das Pfingsttreffen dem Tourismus in Mittenwald?“ ist eine der vielen Fragen, die wir Pfingsten gern öffentlich in Mittenwald erörtern wollen.

60 Jahre nach dem Krieg

In den kommenden Monaten wird es eine Fülle an Gedenkveranstaltungen und Feierlichkeiten zur Niederlage des Faschismus und zum Ende des zweiten Weltkriegs geben. Sie finden in einem Staatsakt von Bundestag und Bundesrat am 8. Mai und der offiziellen Eröffnung des Holocaust-Mahnmals am Tag darauf ihren vorläufigen Höhe- und Schlusspunkt. Selbstverständlich begrüßen wir viele Veranstaltungen in diesem Kontext, aber es liegt darin auch eine Gefahr: die Gefahr, dass die Deutschen zu ‚Weltmeistern im Ge-

denken‘ werden, einem Gedenken, das zur Routine gerinnt und darunter einen Raum eröffnet, in dem die Forderung nach einem ‚Schlussstrich‘ und einer ‚Normalität‘ im Umgang mit der deutschen Geschichte laut wird. Zwischen Staatsakt am 8. Mai und der offiziellen Eröffnung des Holocaust-Mahnmals droht die Forderung nach einer aktiven Auseinandersetzung mit der Tätergeschichte, nach der Verfolgung der zahlreichen noch lebenden Täter und nach einer Entschädigung der Opfer unterzugehen. Dem demonstrativen öffentlichen Gedenken in der Hauptstadt entspricht das massive öffentliche Verdrängen, Umbiegen und Leugnen an Orten, für die Mittenwald nur ein besonders krasses Beispiel ist. Berlin und Mittenwald sind aber geeint in der offiziellen Deutung der militärischen Niederlage des Nationalsozialismus in einen Sieg der Demokratie über den Extremismus. Indem man sich so moralisch auf die Seite der Kriegsgewinner projiziert, ist es möglich, die Bundeswehr mit dem Argument der Verhinderung eines neuen Auswuchs wieder Angriffskriege führen zu lassen. Auch hier sind die Gebirgsjäger, in Traditionspflege den alten Kriegsverbrechern der Wehrmacht eng verbunden, ganz vorne dabei.

Wir fordern darum: Wiederentwaffnung der Bundeswehr

Was wir wollen: NS-Täter verfolgen - Opfer entschädigen

Angreifbare Traditionspflege (Landesverbände Hamburg, NRW, Hessen, Berlin-Brandenburg, Bayern, Bremen, Schleswig-Holstein)

Spendenkonto: Freie Medien e.V,
Konto-Nr.: 470834-437, Postbank
Essen, BLZ 36010043 / Stichwort:
Mittenwald Kontakt: Infos über
www.nadir.org/mittenwald

Wiederentwaffnungs- programm

Nach über einem halben Jahrhundert unsäglicher Traditionspflege der Gebirgsjagereinheiten aus der Bundes-

Wehrmacht findet nun endlich bei der Gemeinde Mittenwald in der Zeit vom Donnerstag, den 12. Mai, bis zum Montag den 16. Mai ein Wiederentwaffnungscamp statt. Ganz wichtig wird es dabei sein, sich diesmal warme Klamotten einzupacken, da zu dieser Zeit an diesem Ort ein Schneebefall mit den entsprechenden Temperaturen nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann. Und das Vorhandensein von funktionierenden Taschenlampen weist in Fällen von Dunkelheit und Antiaufklärung immer den Weg. Es wird aller Voraussicht im Camp eine Volkküche geben.

Das Camp ist jedoch kein Selbstzweck. Es soll uns sowohl als Raum für substantielle Diskussionen und Gespräche als auch für vielfältige praktische Demonstrationsvorbereitungen für den Samstag und Sonntag in der Gemeinde wie auch auf dem Hohen Brendten dienen.

Das nachfolgend aufgeführte, auch nach unseren Erfahrungen, umfangreiche Demonstrationsprogramm haben wir aus den guten wie schlechten Erfahrungen sowohl mit der Bevölkerung als auch der Polizei in den letzten drei Jahren unseres energischen Widerstandes, in dieser Gemeinde entwickelt

Programm Donnerstag, 12. Mai

Anreise zum Wiederentwaffnungscamp in Mittenwald aus dem Bundesgebiet und der ganzen Welt
Ab 19:00 Eröffnungsveranstaltung

Freitag, 13. Mai

Aktionstag im Freistaat Bayern mit mindestens zwei Arbeitskreisen zu Militarismus und zu den Todesmärschen aus Dachau, und einem mobilen AK der u.a die Zugspitze, Neuschwanstein und den Karwendel-Gipfel mit „Tourismus in Mittenwald fördernden“ Flugblättern mit japanischer und englischer Übersetzung bereisen wird.
Ab 20.30 Uhr Vollversammlung:
„Was heißt Aufarbeitung der Vergangenheit heute 60 Jahre nach dem 8. Mai 45 im Land der Täter?“

Samstag, 14. Mai

Zeitzeugenveranstaltung 9.30 Uhr

Ort: Mittenwald mit: Livio Piccioni.
Resistenza Camerino (angefragt)

Bruno Pettinari Macerata Historiker (angefragt) Lipej Kolenik, Partisanenname Stanko. Lipej Kolenik desertierte von der Wehrmacht und schloss sich den Kärntner Partisanen an.

Anton Pecnik, Partisanenname Tine, desertierte von der Wehrmacht, nachdem er gesehen hatte, was die in Polen anrichtete. Er schloss sich den Kärntner PartisanInnen an und wurde schließlich Kommandeur.

Vida Obid ist seit Jahrzehnten in verschiedenen Initiativen und Organisationen der Kärntner SlowenInnen politisch aktiv. Gemeinsam mit Andrej Leben und Mirko Messner verfasste sie das Buch: „Haiders Exerzierfeld“, das die historischen Gründe für den in Kärnten so virulenten Deutschnationalismus und Rechtsextremismus nachzeichnet.

In Mittenwald werden folgende Plätze von 10 Uhr bis 16 Uhr angemeldet:

Bahnhofsvorplatz:

Info-Stand, Versammlungsleitung, Anlaufstelle **Dekan-Karl-Platz:** Dauerkundgebung mit LiveÜbertragung der Zeitzeugen-Veranstaltung

Prof. Schreyögg-Platz: Ausstellung Kriegsverbrechen der Mittenwalder Gebirgsjäger“

Platz vor der katholischen Kirche Im Gries: Straßentheater „Buchstabenballett“

Obermarkt, Ecke Staingerstraße: Info-Stand und Straßentheater „Buchstabenballett“

Sternmärsche am Samstag ab 15:00 Uhr

Die Sternmärsche werden um 15 Uhr beginnen, die einzelnen „Marschblöcke“ treffen sich vor der katholischen Kirche, wo um 16.30 Uhr die zentrale Abschlussdemonstration beginnt. Alle Sternmärsche werden jeweils einen Lautsprecherwagen bzw. Megaphone mit sich führen.

Stern 1: „Der Kameradenkreis der Gebirgsger“. Treffpunkt: Parkplatz an der Kneipp-Anlage, Ecke Ferchensee-

straße. Route: Grünkopfstraße – Wettersteinstraße – Ludwig-Murr-Straße – Im Gries bis zur katholischen Kirche. Zwischenkundgebung Grünkopfstraße 12 zum Thema „Die 12. Kompanie/Regiment 98 in Kommeno“.

Stern 2: „Kriegsverbrechen der Gebirgsjäger in Nord- Skandinavien“.

Treffpunkt: Schanzenweg, Ecke Innsbrucker Straße. Route: Dekan-Karl-Platz – Obermarkt – katholische Kirche. Zwischenkundgebung am Postkeller, Innsbrucker Strasse zum Thema: „Veteranenverbände als geschichtspolitische Akteure“.

Stern 3: „Gebirgsjäger in der Bundeswehr“.

VVN-BdA Treffpunkt: Standortverwaltung der Bundeswehr. Route: entweder über Tiefkarstraße oder Schöttelstraße zur katholischen Kirche. Zwischenkundgebung am Rathaus zum Thema: „Kriegsverbrechen von Oberstleutnant Salminger“ und: „Schadet das Traditionstreffen der Gebirgsjäger dem Tourismus im Werdenfelser Land?“

Stern 4, Radl-Demo: „Befreiung der Juden in Mittenwald“.

Treffpunkt: Rathaus Krün im Gstandlweg. Route: über die B2 nach Mittenwald auf die Garmisch-Partenkirchner-Straße – Hochstraße – katholische Kirche. Zwischenkundgebung am Tragetierdenkmal/ Karwendelkaserne zum Thema: „Deserteure der Gebirgstruppe“ mit Ludwig Baumann

Zentrale Demonstration am Samstag

Die zentrale Demonstration beginnt um 16.30 Uhr an der katholischen Kirche in Mittenwald.

Sie steht unter dem Motto: „**Kriegsverbrecher ergreifen – NS-Opfer entschädigen**“.

Erwartet werden 500 TeilnehmerInnen aus dem In- und Ausland, darunter Zeitzeugen aus Slowenien, Italien, Österreich und Frankreich. Auftaktkundgebung mit Redebeiträgen, u.a. zum Thema: „Gebirgsjäger, Bergpredigt und die Rolle der Militärseelsorge im Vernichtungskrieg“. Zwischenkundgebung am Postkeller“, Innsbrucker Straße, zum Thema: „Kriegsverbrechen deutscher Gebirgsjäger“.

Abschlusskundgebung am Dekan-Karl-Platz bis 22.00 Uhr mit Wort- und Musikbeiträgen. U. a. Gasparazzo (Materiale resistente, Reggio Emilia)

Da im Jahr zuvor z.B die Parole „Salminger ist ein Kriegsverbrecher zu polizeilichen Übergriffen und einem Verfahren wegen Beleidigung Verstorbener geführt hat und jede Art der Meinungsäußerung außerhalb des Demonstrationortes verboten wurde, haben wir fast jede Straßenecke angemeldet. Vorsorglich haben wir bereits folgende Demonstrationselemente angemeldet: Das Frontransparent wird den Schriftzug „Kriegsverbrecher ergreifen – NS-Opfer entschädigen“ tragen. In der zweiten und dritten Reihe des Aufzugs werden Porträts der uns bekannten Kriegsverbrecher aus den Reihen der Gebirgsjäger auf DIN-A2 großen Plakaten getragen werden, die an geeigneten Stöcken befestigt sind. Den Porträts werden den Massakern jeweils zugeordnet sein.

Sonntag, 15. Mai 2005

Ort: Hoher Brendten, Ehrenmal der Gebirgsjäger. Protestantischer Mahn-, Buß- und Reuegottesdienst zum Gedenken an die Opfer deutscher Gebirgstruppen im Zweiten Weltkrieg.

Beginn: 9.45 Uhr, Ende: 11.00 Uhr. Ort: Luttensee-Parkplatz Ökumenischer Pfingstgottesdienst (katholisch, evangelisch, griechisch-orthodox), Beginn: 9.00 Uhr, Ende: 12.00 Uhr.

Kundgebung Im Gries mit szenischer Lesung zum Massaker der 12./98 unter Salmingers Kommando in Kommeno. Beginn: 13.00 Uhr, Ende: 16.00 Uhr. Straßentheater „Buchstabenballett“ auf dem gesamten Obermarkt von 13.00 bis 16.00 Uhr unter dem Motto: „Endlich weg damit!“

Montag, den 16. Mai

Abbau des Camps.

Vidsp: Christian Luppatsch
Schwanthalerstr. 139 Rgb
80339 München
Eigendruck im Selbstverlag